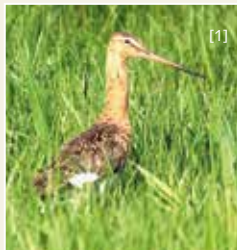




Freie Hansestadt Bremen  
Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt,  
Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau  
Contrescarpe 72  
28195 Bremen



## Lebensräume für Fauna und Flora



Auch wenn die Artenvielfalt in den letzten Jahrhunderten geringer geworden ist, bleibt das Blockland wegen seiner Großflächigkeit und relativ schonenden Nutzung ein sehr wichtiges Gebiet für rastende und brütende Vögel, seltene Pflanzen und Amphibien. Kiebitze, Blässgänse und Schwäne sind als Rastvögel in großer Zahl vertreten, Uferschnepfen, Große Brachvögel und Kiebitze brüten im Grünland. Die Vielzahl an Lebensräumen überrascht:



In dem weitverzweigten Grabensystem leben seltene Grabenfische wie Steinbeißer, Schlammpeitzger und Bitterling. Die Schwanenblume ist mit ihren rosafarbenen Blüten noch erfreulich häufig zu sehen und findet wie die Sumpfdotterblume an Grabenrändern einen feuchten Lebensraum. Im weitläufigen Grabensystem des Blocklandes finden sich reiche Bestände von Sumpfcalla und dem gelb blühenden Zungenhahnenfuß.



In der Waller Feldmark haben sich Restbestände von Niedermoorwiesen erhalten. Voraussetzung dafür waren schonende Nutzung und Verzicht auf Düngung. Stark gefährdete Arten wie das Gräben-Veilchen, die Englische Kratzdistel, die Hirsen-Segge und die Sumpf-Platterbse sind dort u.a. zu finden. Auch die seltene Sumpfroheule und das Braunkehlchen finden dort geeignete Lebensräume.



Abb.: 1 Uferschnepfe (©Arno Schoppenhorst); 2 Weißstorch; 3 Steinbeißer (©Armin Maywald); 4 Braunkehlchen (©Lutz Ritzel); 5 Moorfrösche (©Michael Joost); 6 Sumpfcalla; 7 Sumpfdotterblume; 8 Englische Kratzdistel; 9 Sumpf-Platterbse (©Andreas Nagler); (Fotos: 2,6,7,8 ©Karin Hobrecht)

Die Kleine Wümme quert das Gebiet von Norden nach Süden. Einige Abschnitte sind renaturiert worden. Sumpf-Greiskraut und Sumpfcalla haben sich hier angesiedelt. Die Teichrose bildet dichte Teppiche. Dichte Auengehölze prägen die Uferbereiche.



Polder als Rastplatz. Der Polder Oberblockland und der Semkenfahrtpolder sind im Winterhalbjahr u.a. Rastplatz für Zwergschwäne, Grau- und Blässgänse, Pfeifenten, Uferschnepfen und Bekassinen, im Frühjahr auch wichtige Brutgebiete für Kiebitze, Uferschnepfen, Rotschenkel und Große Brachvögel.



Kuhgrabensee und Grambker Feldmarksee. Die beiden kleinen Naturschutzgebiete liegen am Rande des Blocklandes und sind durch Sandentnahmen für den Autobahnbau entstanden. Beide Stillgewässer sind nährstoffarme Seen mit einem Bestand seltener Armeleuchteralgen und einem reichen Vogelleben.



Uferschnepfenküken  
©Arno Schoppenhorst



## Das Blockland entdecken ...

**1 Blick vom Mittelweg** in den Rastpolder Oberblockland. Im Winterhalbjahr Rastplatz für tausende Zugvögel und Wintergäste. Der weiter westlich liegende Semkenfahrtpolder bietet mit überschwemmten Wiesen im Winter bei Dauerfrost kilometerlanges Eislaufvergnügen für Jung und Alt.



Semkenfahrt  
©Andreas Nagler

**2 Weißstörche** am Hof Bavendamm. Ein idealer Platz, um das Brutgeschäft dieser imposanten Vögel entspannt bei Kaffee und Kuchen zu beobachten.

**3 Alte Wettern.** Einer der kilometerlangen Entwässerungsgräben im Blockland. Die Wettern (Fleete) nehmen das Wasser aus den langen Quergräben auf und leiten es in die Wümme und das Maschinenfleet.

**4 Der Kuhgrabensee** entstand in den 1970er Jahren durch Sandentnahmen für den Autobahnbau. Wasservogel und seltene Wasserpflanzen werden hier geschützt. Zwei Beobachtungspunkte ermöglichen den Blick über den See und auf ein reges Vogelleben.

**5 Von den Wegen an der Kleinen Wümme,** der Waller Straße und der Blocklander Hemmstraße, bieten sich immer wieder schöne Ausblicke auf die Feuchtwiesen des Blocklandes. Graureiher und Silberreiher sind hier oft zu beobachten.

**6 Von der Gerold-Janssen-Brücke** sind die strukturreichen Ufer mit Auengehölzen und dichten Teppichen von Teichrosen an der Kleinen Wümme gut zu sehen.



Altes Schöpfwerk  
©Adam Nowara

**7 Mehr als 10 Kilometer Panoramaweg** mit Ausblicken auf das Blockland, die Untere Wümme und zahlreiche Braken, die von ehemaligen Deichbrüchen zeugen.

**8 Reste der Schöpfwerks Wasserhorst.** Das Maschinenfleet führt von hier seit dem 14. Jahrhundert zum Waller Fleet.



### Beachten Sie bitte:

- Besonders im Sommer und an Wochenenden werden die Wege durch das Blockland und an der Unteren Wümme von Erholungsuchenden und Radsportlern stark frequentiert. Die landwirtschaftlichen Betriebe müssen ihrer Arbeit oft mit schwerem Gerät nachgehen. Haben Sie bitte Verständnis und nehmen Sie aufeinander Rücksicht!
- Wasser- und Watvögel haben große Fluchtdistanzen und reagieren sehr empfindlich auf Störungen. Lassen Sie deswegen auch keine Drachen oder Drohnen steigen.
- Hunde müssen immer angeleint sein.
- Bitte halten Sie sich auf den vorgesehenen Wegen und respektieren Sie private Grundflächen und als gesperrt gekennzeichnete Wege und Dämme.
- Die Wege und Straßen an der Unteren und Kleinen Wümme dürfen nicht mit PKW befahren werden. Nutzen Sie die Parkplätze z.B. an der Ritterhuder Heerstraße und an der Schleuse Kuhsiel.
- Lassen Sie keine Abfälle liegen



Rotschenkel ©Lutz Ritzel

## Erläuterung

- Rad- und Fußwanderweg
- unbefestigter Weg
- Landesgrenze
- Landschaftsschutzgebiet
- weitere Schutzgebiete
- Vernässungsbereiche
- Gewässer
- Brake
- 1 bis 8 Beobachtungstipps
- Informationstafel
- Parkplatz
- Kirche
- Fähre
- Rastplatz
- Schutzhütte
- Gaststätte/Café



Impressum  
Freie Hansestadt Bremen  
Die Senatorin für Klimaschutz,  
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung  
und Wohnungsbau, 2019  
Contrescarpe 72, 28195 Bremen

Redaktion  
A. Nowara, A. Schoppenhorst,  
A. Theilen, M. Urban  
in Zusammenarbeit mit den Land-  
wirten im Blockland

Layout/Grafik  
panzlau design und medien

Titelbild  
Uferschnepfengelege  
©Arno Schoppenhorst

Druck  
Müller Ditzén AG  
100% Recyclingpapier

Weitere Informationen erhalten  
Sie auf der Internetseite  
[www.erlebnisraum-natur.de](http://www.erlebnisraum-natur.de)



Mit dem Smartphone mehr  
Bremer Natur entdecken.

## Blockland – Burgdammer Wiesen

Schutzgebiete im Land Bremen

Die Senatorin für Klimaschutz,  
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung  
und Wohnungsbau





Landschaftsschutzgebiet

# Blockland

Grambker Feldmarksee und Kuhgrabensee

seit 1968 Landschaftsschutzgebiet, Neuausweisung als Landschaftsschutzgebiet „Blockland – Burgdammer Wiesen“ am 1.7.2009, Größe: 2.934 ha

Naturschutzgebiet Grambker Feldmarksee

Naturschutzgebiet Kuhgrabensee

Alle drei Gebiete sind Natura 2000-Gebiete (EU-Vogelschutzgebiet, teilw. Fauna-Flora-Habitat-Gebiet)

Naturraum/Lage

Großes unzerschnittenes und offenes Grünland-Graben-Areal, Stillgewässer und Gräben, Niedermoorwiesen, Feuchtgrünland, Röhrichte, Gehölzstrukturen

Typisch Grabenfische wie Steinbeißer und Bitterling, Wiesenvögel (Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Bekassine), Gänse, Enten, Schwäne, Silberreiher, Englische Kratzdistel und Sumpfpf-Calla, Armleuchteralgen, Moorfrosch

## Eine alte Kulturlandschaft ...

Kilometerweit erstrecken sich die Wiesen und Weiden des Blocklandes südlich der Unteren Wümme. Von der alten Siedlerkirche in Wasserhorst im Westen bis zur Schleuse Kuhsiel und dem Kuhgraben im Osten hat sich im Blockland eine bemerkenswert einheitliche und unzerstörte Kulturlandschaft erhalten. Mit rund 3000 ha ist es Bremens größte zusammenhängende landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die geringe Zahl von ca. 400 Einwohnern hat sich seit 1803 kaum verändert, nur wenige Verkehrswege queren das Gebiet und verbinden das Blockland mit den angrenzenden Stadtteilen.

### ... wichtiges europäisches Schutzgebiet ...

Das Blockland ist das größte Landschaftsschutzgebiet Bremens und Teil des europäischen Schutzgebietsystems Natura 2000. Seine Bestände an Brut- und Rastvögeln, seltenen Grabenfischen und Niedermoorwiesen sind von besonderem Wert.

### ... und Naherholungsgebiet

Es ist auch eines der attraktivsten Naherholungsgebiete Bremens. Die Deichfahrt an der Unteren Wümme mit ständigen Blickwechseln auf den Fluss und das weite Blockland, Hofcafés, Gaststätten und hervorragend erhaltene alte Höfe ziehen tausende von Besuchern an.

Abb.: 1 Mahd im Blockland (©A. Schoppenhorst); 2 Krebscheregraben; 3 Am Wümmedeich; 4 Brake (2, 3, 4 ©A. Nowara)

## Moor und Sumpf werden kultiviert

Niedermoore und Sümpfe prägten vor 1000 Jahren aufgrund der geringen natürlichen Entwässerung das heutige Blockland. Überflutungen des Landes durch die Wümme waren die Regel.

Die ersten Häuser, auf Warften angelegt, entstanden im Blockland durch wasserbaulich erfahrene Kolonisten aus Holland im 12. Jahrhundert an der Hemmstraße. Später verbanden flache Deichlinien die Warften. Klimatische Veränderungen, das Absinken der entwässerten Moorböden und die Verschlickung und damit Erhöhung des Flussbettes der Wümme führten aber zu Rückschlägen bei der Entwässerung und Kultivierung des Landes.

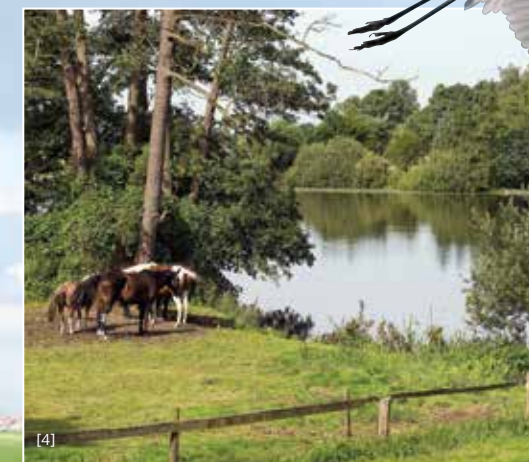
*Im 19. Jahrhundert sind in der naturnahen Flussmarsch neben landwirtschaftlich genutzten feuchten Grünlandflächen immer noch Sümpfe und Wasserflächen weit verbreitet. Ein großer Reichtum an Wasser- und Sumpfvögeln sowie die Fischjagd und der Vogelfang sind neben der Landwirtschaft für die Bewohner von großer Bedeutung.*



## Das Land verändert sich

Die Korrektur und Vertiefung der Unterweser Ende des 19. Jahrhunderts führte durch Sinken des Tideniedrigwassers zu einer deutlich effektiveren Entwässerung des Blocklandes. Ein Dampfeschöpfwerk an der Lesum, die Blocklander Entwässerungsanstalt zwischen Wasserhorst und Burg gelegen, verbesserte zusätzlich die Situation der Landwirtschaft: Die Wasserstände sanken, das Land wurde trockener. Was positive Folgen für die Landwirtschaft hatte, wirkte sich langfristig durch eine sinkende Artenvielfalt bei Vögeln und Pflanzen aus, die auf sehr feuchte Grünlandflächen angewiesen waren.

*Zwergdommel, Große Rohrdommel, Moorente, Doppelschnepfe oder Kampfläufer fanden keine geeigneten Lebensräume mehr und sind mit der Zeit fast gänzlich aus Bremen und Niedersachsen verschwunden. Die Bestandszahlen von Brutvögeln und Rastvögeln gingen zurück. Pflanzen des Feuchtgrünlandes zogen sich aus der Fläche an Grabenränder und feuchte Senken zurück oder verschwanden ganz.*



Bei der Fahrt auf dem Wümmedeich sind auf der Binnenseite immer wieder große Teiche zu sehen, die sog. Braken. Sie zeugen von früheren Deichbrüchen. Eine weitere Besonderheit sind hunderte von Bombentrüchern aus dem Zweiten Weltkrieg, heute wertvolle Biotope für Amphibien und Libellen.

## Landwirtschaft: Seit Generationen im Blockland

Viele Familien im Blockland betreiben hier seit Jahrhunderten Landwirtschaft, manche seit 13-14 Generationen. Das Blockland als historische Kulturlandschaft ist das Resultat dieser Urbarmachung und landwirtschaftlichen Nutzung. Etwa 30 kleine und mittlere Höfe prägen heute die dörfliche Gemeinschaft. Die Betriebe bewirtschaften im Durchschnitt 66 ha Land, halten ca. 90 Milchkühe und deren Nachzucht. Milchviehhaltung herrscht vor, bei der das Grünland gedüngt, beweidet und gemäht wird. Aber auch reine Viehweiden und nur als Mähwiesen bewirtschaftete Flächen findet man hier. Die Schwierigkeit, Nachfolger für den eigenen Betrieb zu finden, die hohe Arbeitsbelastung und der Kostendruck führen leider auch hier zur Aufgabe von Höfen. Um 1/3 ist die Zahl der Betriebe seit 1975 gesunken. Der Anteil der Biobetriebe ist allerdings in den letzten Jahren gewachsen: ca. 25% der landwirtschaftlichen Betriebe im Blockland haben bis 2017 auf diese Bewirtschaftungsform umgestellt.

### Naturschutz und Landwirtschaft finden zusammen

Man muss miteinander sprechen, dann finden sich auch Lösungen: Die Blocklander Landwirte, die Naturschutzbehörde Bremen und der BUND Landesverband Bremen e.V. sind davon überzeugt und haben Möglichkeiten gefunden, den Naturschutz im Blockland zu fördern, ohne die Belange der Landwirtschaft im Blockland zu vernachlässigen.

Das Gelege- und Kükenschutzprogramm ist so ein Beispiel: hier werden u.a. jedes Frühjahr Gelege von Wiesenbrutvögeln erkennbar markiert, damit sie beim Striegeln oder Mähen des Grünlandes nicht zerstört

werden. Auch werden z.B. kükenreiche Wiesen nur sehr vorsichtig gemäht oder mit Fluchtstreifen versehen, damit die Nachwuchstiere eine Überlebenschance haben. Im Blockland nehmen fast alle Landwirte an diesem Programm teil und erhalten dafür eine Ausgleichszahlung. Erfolge z.B. bei den Bestandszahlen von Kiebitz und Uferschnepfe sind gegen den bundesweiten Negativtrend bereits zu verzeichnen.

Andere freiwillige Maßnahmen zielen auf Bewirtschaftungseinschränkungen ab: zeitliche Verschiebung von Mahdterminen und Düngeintervallen, Verzicht auf bestimmte Formen der Bodenbearbeitung sowie Schutz des Niedermoor-Grünlandes gehören dazu. Ein ökologisches Grabenräumprogramm hilft seit Jahren die Artenvielfalt im Grabensystem zu erhalten.



Zwergschwäne ©Lutz Ritzel



[7]



[9]



[8]

## Gebietsmanagement Naturschutz

Seit 2009 gibt es im Blockland ein gut funktionierendes Gebietsmanagement. Die Kooperationspartner Hanseatische Naturentwicklung GmbH (haneg) und BUND Bremen versuchen im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Bremer Naturschutzbehörde, die Belange von Naturschutz und Landwirtschaft gleichermaßen zu berücksichtigen. Die Gebietsbetreuer erfassen u.a. ökologische Daten, sind Ansprechpartner für Landwirte und andere Akteure wie z.B. den Deichverband. Die ehrenamtliche Bremer Naturschutzwacht ist auch vor Ort und Ansprechpartner für Sie als Besucher.

Dieser bewährte Mix aus verschiedenen Maßnahmen und die intensive Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft ermöglicht die erfolgreiche Umsetzung von Naturschutzzielen in der Kulturlandschaft Blockland.

Abb.: 5 Kiebitzgelege mit Weideschutzkorb; 6 Großer Brachvogel; 7 Grabenräumung (©Karin Hobrecht); 8 Kiebitz (©Lutz Ritzel); 9 Uferschnepfe (5, 6, 9 ©Arno Schoppenhorst)

Rinderweide ©Arno Schoppenhorst